



INFORMATIONSVORLAGE

V358/2023

Dezernat IV
Az.

02.06.2023

Betreff

Straßenumbenennung Rheinau-Süd - Sachstand

Betrifft Antrag / Anfrage: A174/2023

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
1. Hauptausschuss	13.06.2023	öffentlich	Information
2.			

Stadtbezirksbezug:
00 stadtwweit

Einladung an Bezirksbeirat / Sachverständige:

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja/Nein

INFORMATIONSVORLAGE

V358/2023

Finanzielle Auswirkungen:

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		€
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	€
Kosten zu Lasten der Stadt		€

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand nach Fertigstellung der Baumaßnahme, Inbetriebnahme der Einrichtung bzw. Durchführung der Maßnahme (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

Dr. Kurz

Eisenhauer

Kurzfassung des Sachverhalts

Aus der mit V016/2022 beschlossenen Beteiligung zur Namensfindung für die vier in Rheinau-Süd umzubenennende Straßen ergeben sich nach der Prüfung aller eingereichten Vorschläge 17 Personen als geeignete Namensgeber.

Nach den Sommerferien wird ein stadtweites Meinungsbild über die 17 Vorschläge eingeholt. Entsprechende V016/2022 dient dieses Meinungsbild dem Hauptausschuss zur Findung von Vorschlägen für die neuen Namen der umzubenennenden Verkehrsflächen.

- 1. Sachstandsbericht mit Erläuterung**
- 2. Anlage 1: Auflistung der 16 geeignetsten Vorschläge mit Kurzeinordnung durch das MARCHUVIM**
- 3. Anlage 2: Kriterien für neue Straßennamen**

Sachverhalt

Insgesamt wurden während der Beteiligungsphase 143 Beiträge eingereicht. Da pro Beitrag mehrere Namen vorgeschlagen werden konnten, ergaben sich daraus 235 Namensvorschläge. Alle Vorschläge wurden einzeln anhand der auf dem Beteiligungsportal veröffentlichten Kriterien (Anlage 2) auf Umsetzbarkeit geprüft. Die Prüfung erfolgte ergebnisoffen nach fachlichen Gesichtspunkten. Eine Wertung der einzelnen Vorschläge untereinander erfolgte nicht.

Daraus resultieren 18 geeignete Vorschläge (Anlage 1). Wobei zwei Vorschläge (Wangari Maathai und Jacobus Morenga) erläuterungsbedürftig sind.

Bei Frau Wangari Maathai ist die Verständlichkeit/Schreibbarkeit des Vor- und Familiennamens nicht alltäglich in unserem Sprachumfeld. Trotzdem hat die Prüfung eine Geeignetheit für das Kriterium Verständlichkeit/Schreibbarkeit ergeben, da der Nachname phonetisch eindeutig wiedergegeben werden kann. Auch gibt es im Taufbezirk Beispiel von Benennung nur mit dem Nachnamen und entsprechend könnte auf den Vornamen verzichtet werden.

Der Vorschlag Jacobus Morenga erfüllt alle Kriterien, insbesondere da er kein klassischer Freiheitskämpfer war. Das Ziel seines Kampfes war ein Wechsel von der deutschen zur britischen Kolonialmacht. Diese Zielsetzung und weitere Einzelheiten seiner Biografie werden, unabhängig von den veröffentlichten Kriterien, als kritisch eingeschätzt. Insbesondere da mit der Umbenennung auch eine Distanzierung von dem 1933 festgelegte Benennungsgrund „Verherrlichung des Kolonialismus“ verdeutlicht werden soll. Wir sehen daher Herrn Morenga, trotz Erfüllung aller Kriterien, nicht als geeigneten Vorschlag an.

Die sich ergebenden 17 Vorschläge sind aus Sicht der Verwaltung ausreichend für die Einholung des Meinungsbildes.

Bei 60 der 143 Beiträge wurde der Wunsch nach einer Benennung mit Seennamen formuliert. Allerdings erfüllen entsprechende Vorschläge nicht das Kriterium des Taufbezirks „Forschungsreisende und Personen des transkulturellen Austauschs“. Definitionsgemäß können nur Personen diesem Taufbezirk entsprechen. Eine Berücksichtigung der Seennamen würde zumindest eine teilweise Änderung der Taufbezirke erfordern. Dies ist im derzeitigen Verfahren nicht vorgesehen. Die vorgeschlagenen Gewässernamen entsprechen daher nicht dem aktuellen Taufbezirk und werden bei der Abfrage des Meinungsbildes nicht berücksichtigt.

Der Definition von Transkulturalität, als Austausch zwischen Kulturen, folgend entsprechen nur Personen, wenn relevante Verdienste in dem Bereich erkennbar waren. Bei Kämpfenden gegen den Kolonialismus ist das prägende Element die Bewahrung der eigenen Kultur, in Abgrenzung zur fremden Kultur.

Die Einholung des stadtweiten Meinungsbildes mit Auswertungsmöglichkeit nach Stadtteilen, um das Meinungsbild vor Ort darstellen zu können, soll nach den Sommerferien erfolgen. Auf der Basis des Meinungsbildes wird ein Vorschlag zur Umbenennung der vier Straßen - nach Vorberatung im BBR Rheinau und im Hauptausschuss - dem Gemeinderat zur abschließenden Entscheidung vorgelegt.